

Jaythaufen.

Göb. Selbik.

Göb. Was sagst du zu der Aechterklärung, Selbik?

Selbik. Es ist ein Streich von Weislingen.

Göb. Meinst du?

Selbik. Ich meine nicht, ich weiß.

Göb. Woher?

Selbik. Er war auf dem Reichstag, sag ich dir, er war um den Kaiser.

Göb. Wohl, so machen wir ihm wieder einen Anschlag zunichte.

Selbik. Hoff's.

Göb. Wir wollen fort und soll die Hasenjagd angehn.

Lager.

Hauptmann. Ritter.

Hauptmann. Dabei kommt nichts heraus, ihr Herrn. Er schlägt uns einen Haufen nach dem andern, und was nicht umkommt und gefangen wird, das lauft in Gottes Namen lieber nach der Türfei als ins Lager zurück. So werden wir alle Tag schwächer. Wir müssen einmal für allemal ihm zu Leib gehen, und das mit Ernst; ich will selbst dabei sein, und er soll sehn, mit wem er zu tun hat.

Ritter. Wir sind's all zufrieden; nur ist er der Landsart so kundig, weiß alle Gänge und Schliche im Gebirg, daß er so wenig zu fangen ist, wie eine Maus auf dem Kornboden.

Hauptmann. Wollen ihn schon kriegen. Erst auf Jaythaufen zu. Mag er wollen oder nicht, er muß herbei, sein Schloß zu verteidigen.

Ritter. Soll unser ganzer Hauf marschieren?

Hauptmann. Freilich! Wißt Ihr, daß wir schon um hundert geschmolzen sind?

Ritter. Drum geschwind, eh der ganze Eisflumpen aufstaut; es macht warm in der Nähe, und wir stehn da wie Butter an der Sonne. (Ab.)

Gebirg und Wald.

Göb. Selbik. Trupp.

Göb. Sie kommen mit hellem Hauf. Es war hohe Zeit, daß Sickingens Reiter zu uns stießen.

Selbik. Wir wollen uns teilen. Ich will linker Hand um die Höhe ziehen.

Göb. Gut. Und du, Franz, führe mir die fünfzig rechts durch den Wald hinauf; sie kommen über die Heide, ich will gegen ihnen halten. Georg, du bleibst um mich. Und wenn ihr seht, daß sie mich angreifen,

so fallt ungesäumt in die Seiten. Wir wollen sie patischen. Sie denken nicht, daß wir ihnen die Spitze bieten können. (Ab.)

Heide, auf der einen Seite eine Höhe, auf der andern Wald.

Hauptmann. Exekutionszug.

Hauptmann. Er hält auf der Heide. Das ist impertinent. Er soll's büßen. Was! den Strom nicht zu fürchten, der auf ihn losbraust?

Ritter. Ich wollte nicht, daß Ihr an der Spitze rittet; er hat das Ansehn, als ob er den ersten, der ihn anstoßen möchte, umgekehrt in die Erde pflanzen wollte. Reitet hintendrein!

Hauptmann. Nicht gern.

Ritter. Ich bitt Euch. Ihr seid noch der Knoten von diesem Bündel Haselruten; löst ihn auf, so knickt er sie Euch einzeln wie Rietgras.

Hauptmann. Trompeter, blas! Und ihr bläst ihn weg. (Ab.)

Selbik hinter der Höhe hervor im Galopp.

Selbik. Mir nach! Sie sollen zu ihren Händen rufen: multipliziert euch! (Ab.)

Verse aus dem Wald.

Verse. Göb zu Hilff! Er ist fast umringt. Braver Selbik, du hast schon Lust gemacht. Wir wollen die Heide mit ihren Distelköpfen besäen. (Vorbei, Getümmel.)

Eine Höhe mit einem Wartturm.

Selbik verwundet. Knechte.

Selbik. Legt mich hieher und kehrt zu Göb.

Erster Knecht. Laßt uns bleiben, Herr, Ihr braucht unser.

Selbik. Steig einer auf die Warte und seh, wie's geht.

Erster Knecht. Wie will ich hinauf kommen?

Zweiter Knecht. Steig auf meine Schultern, da kannst du die Lücke reichen und dir bis zur Öffnung hinauf helfen.

Erster Knecht (steigt hinauf.) Ach, Herr!

Selbik. Was siehst du?

Erster Knecht. Eure Reiter fliehen der Höhe zu.

Selbik. Hölliche Schurken! Ich wollt, sie stünden, und ich hätt eine Kugel vorm Kopf. Reit einer hin und fluch und wetter sie zurück! (Knecht ab.) Siehest du Göb?

Knecht. Die drei schwarzen Federn seh ich mitten im Getümmel.

Selbik. Schwimm, braver Schwimmer. Ich liege hier!

Knecht. Ein weißer Federbusch, wer ist das?